

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Br. 93.

Freitag, den 5. August 1904.

3. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 4. August 1904.

Die postliche Behandlung von Ansichtskarten betrifft eine postamtliche Auslassung, welche gerade jetzt während der Reisezeit bemerkenswert ist. Es wird darin nämlich ausgeführt, daß Ansichtskarten im Fernverkehr, sobald der Absender nur das Datum sowie seinen Vor- und Zunamen und seine Stellung vermerkt, nur 3 Pfg. Frankatur fassen das Wort „Postkarte“ durchstrichen und durch „Drucksache“ ergänzt worden ist. Durch den einst. Zusatz „berühmter Gruß“ oder „und Frau“ verliert die Postkarte mit Ansicht die Eigenschaft als Drucksache, und erfordert eine 5 Pfg.-Frankatur bezw. wird mit Straßporto belegt.

Auf dem Verbandstag der Saalinhäuser Schützen, der am 16. und 17. August in Gernitz stattfindet, werden unter anderem folgende Punkte zu beraten sein: Das Militärverbot, die Verhinderung der Tanzregulation und die Bestrafungen von Saalweibern wegen unterlassener Erziehung von fortbildungspflichtigen Kindern von Tanzsälen, sowie für Zuwiderhandlungen der Vereine gegen politische Bestimmungen. Auch die Bekämpfung des Flaschenbierhandels wird auf der Tagesordnung stehen.

Das Garderegiment und das Karabinierregiment haben von jetzt ab insofern eine Veränderung in ihrer Uniform erhalten, als der Schleppjäger an einem weißledernen beziehungsweise schwarzledernen Koppel über dem Waffengürtel getragen wird, wie bei den preussischen Kürassieren, deren Gattung beide Regimenter ungefähr entsprechen. Das Aussehen der schweren Reiter hat dadurch entschieden gewonnen. Der weiße Sackbusch auf dem Tamborhelm ist in Fortfall gekommen, auch für Paradezwecke. Ob hierfür eine andere Dekoration, ähnlich dem fliegenden Adler der Garde zu Corps, angebracht wird, steht noch dahin, ist aber nicht ausgeschlossen. Auch der sächsische Train, der bisher das Seitengewehr unter dem Waffengürtel geschnallt trug, führt daselbst von jetzt ab über diesem an einem schwarzen Koppel.

Ein sogenanntes Gärtnergesetz soll in Aussicht sein. Angeblich handelt es sich um die gesetzliche Regelung der gewerblichen und arbeitserwerblichen Verhältnisse des Gärtnergewerbes.

Dresden. Zwischen dem hiesigen Rate und der privilegierten Bogenschützengilde, welche bekanntlich die Dresdner Vogelweide alljährlich ins Leben ruft, bestehen zur Zeit Differenzen, die bereits beim Hebeessen am Abend in die Erscheinung getreten sind. Die Meinungsverschiedenheit besteht in der Hauptsache darin, daß der Rat aus feuerpolizeilichen Gründen die sogenannten kleinen Stände verbietet, die an die großen Etablissements angebaut sind. Durch den Wegfall dieser Stände sollte eine Verbreiterung der Verkehrsstraßen in der Altstadt erzielt werden, sodas bei einer eventuellen Feuersgefahr der Festplatz schnell vom Publikum geräumt werden könne. Ferner verlangt der Rat noch die Verbreiterung der Straßen und andere Veränderungen auf dem Festplatz. Da nun die Gilde ihre alten Rechte zu bewahren sucht und sich ihre Forderungen durch diese Neuerungen gefährdet sieht, deshalb hat sich das hiesige städtische Verhältnis zwischen dem Rate und der Gilde arg getrübt. Aus diesem Grunde hat auch der Oberbürgermeister Brüller vor einigen Tagen die Deputation der Bogenschützengilde im Rathaus nicht empfangen, als diese den städtischen Kollegen die Einladung zum diesjährigen Festessen überbringen wollte. Die an einzelne Ratmitglieder erlassenen Einladungen sind abgelehnt worden.

Zu einem interessanten Schauspiel dürfte sich wiederum das Vogelwiesenerfest gestalten, das am Freitag stattfindet.

Nach langem Ringen hat nun auch die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft höherer Gewalt weichen und ihren ganzen Dampfbetrieb mit gestern Abend einstellen müssen. Der Dresdner Vogel zeigte am Dienstag früh 222 cm unter Null, und da in Aulstia vom Montag zum Dienstag früh das Wasser volle 5 cm fiel, was am Dienstag sich in Dresden bemerkbar machte, so ist eine Aufrechterhaltung des Schiffbetriebes unmöglich geworden. Durch Einstellung der Fahrten der schmucken Personendampfer vermißt der Verkehr auf unserem Elbstrom vollständig, was vielfaches Bedauern hervorruft und im allgemeinen Interesse zu beklagen ist, da es auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht einen schweren Schaden bedeutet. Bisher seit mehreren Tagen zeitweise Gewitter- und Regenwolken am Himmel stehen, so berechtigen diese, selbst wenn sie zur Erde kommen, noch zu keinerlei Hoffnungen auf entgeltliche Besserung; hier kann nur ergiebiger Landregen im Quellgebiet der Elbe und deren Nebenflüssen helfen. Es ist übrigens das erste Mal seit dem Bestehen der Gesellschaft, daß dieser Verkehr ganz lahm gelegt wird.

Vorgestern Vormittag geriet unterhalb der Schillerstraße eine etwa 10000 Quadratmeter umfassende Grasfläche in Brand. Ein Pfahnt hat dort eine glimmende Zigarette weggeworfen.

Der Prozeß des Potsdamer Offizierskorps gegen den Freiherrn von Schlicht (Wrasch Bausch) wegen seines bekannten Romans „Erstklassige Menschen“, ist bis kommenden Herbst vertagt worden, da der angeklagte Schriftsteller wegen eines körperlichen Leidens gezwungen ist, zunächst einen längeren Kuraufenthalt in Karlsbad zu nehmen.

Röschendob. Am Montag explodierte in der Fabrik von Dittmann ein Faß Spiritus wodurch ein Nebengebäude beschädigt wurde. Ein kleines Schabensfeuer wurde rasch gelöscht. Die Explosion war so stark, daß die Fenster in den Häusern der Vorwerk, Bahnhofstraße usw. zertrümmert.

Ränigbrück. Gestern nachmittag wurde die Tochter eines hiesigen Bürgers durch das Singulommen zweier junger Männer aus der Poloniz an einer tieferen Stelle in der Aue vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ob ein Unglücksfall vorliegt, entzieht sich unserer Kenntnis.

Reißen. Als ein hiesiger Gewerbetreibender am Sonnabend spät abends in Begleitung eines Bekannten mit seinem Geschirre von Reußen nach Weissen zurückfuhr, fuhr er in Görna im Gasthof ein, um Licht für seinen Wagen zu besorgen. Nach Verlassen des Gasthofes wurden die beiden von fünf Männern, die vorher in dem Lokale gelassen hatten, überfallen und durch Schläge mit Knütteln arg zugerichtet. Der Gewerbetreibende, der übrigens auch noch mit seiner ihm entrisenen Peitsche geschlagen wurde, sodas diese zerbrach, erhielt eine tiefe Wunde am Kopfe und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Da die Sache zur Anzeige gekommen ist, dürfte der Überfall für die Beteiligten nicht ohne ernste Folgen bleiben. Es wird vermutet, daß die Tat ein Raubakt ist, der dem Begleiter des Geschäftsmannes gelten sollte.

Rückriß. Heute Vormittag wurde hier der Leichnam des am Sonnabend in Diesdorf beim Baden ertrunkenen Knaben Rudolf Helmstus aus Leipzig gefunden.

Gröba. Aus Furcht vor den Folgen einer unüberlegten Handlungswiese hat der Eisenbahnkassierer Ohlmann aus Chemnitz Selbstmord durch Erhängen verübt. Ohlmann hatte die Frau eines hiesigen Fleischermeisters durch unflüchtige Worte beleidigt und der hinzukommende Chemiker die polizeiliche Feststellung seiner Persönlichkeit veranlaßt. Darauf kehrte Ohlmann zu seinem Dienste zurück, sprang

unterwegs bei Mittweida vom Zuge und erhängte sich. Er hinterläßt eine Frau mit sechs unehelichen Kindern.

Strehla. Hier erkrankte sich der 70-jährige Wirtschaftsbefitzer Weber aus Hinsdorf bei Liebenwerda. Es dauerte lange, ehe der Lebensmüde eine so tiefe Stelle in der Erde fand, daß er seinen Vorfall ausführen konnte.

Leipzig. Ein erregter Kuffert spielte sich in den Mittagsstunden des gestrigen Tages in einer Zigarettenhandlung des Kurprinzviertels ab. Der Geschäftsinhaber hatte vor einiger Zeit einem in einer benachbarten Pension wohnenden Studenten, der bis dahin zu seinen ständigen Kunden zählte, 30 Mark in bar gegeben. Daraufhin ließ der Student nichts mehr von sich hören und verriet, als nun der Zigarettenhändler zufällig erfuhr, daß die Mutter seines Schuldebers auf einige Tage in der erwähnten Pension logierte, setzte er sie von seinem Guthaben brieflich in Kenntnis. Dieses Schreiben muß der Sohn des Pensionars abends zu Gesicht bekommen haben; denn um die angegebene Zeit erschien er in dem Geschäft und legte den Inhabern wegen seines Verhaltens zur Rede. Es kam zu einem lebhaften Wortwechsel, in dessen Verlauf der Geschäftsmann von seinem Gegner mit einem Stöße bestigt über den Kopf geschlagen wurde, sodas sich der Verletzte in ärztliche Behandlung begeben mußte. Da außerdem im Laden an den Warenvorräten Schaden angerichtet worden war, fand eine Verhaftung des Lokales durch die Polizei statt. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“ demittiert auf Grund amtlicher Ermächtigung die hier und auswärts verbreiteten Gerüchte vom Ausbruch der Cholera in Leipzig.

Sainichen. Zwei Bahnunfälle ereigneten sich auf dem hiesigen Bahnhof. Der von Kofewitz kommende Güterzug beförderte u. a. zwei große eiserne Beidenträger auf je einem Langholzwagenpaar. Als sich der Zug nach Chemnitz wieder in Bewegung setzte, zog sich das hintere Wagenpaar auseinander, sodas der Träger herabfiel und den letzten Wagon beschädigte. Aus Chemnitz erschien ein Hilfszug um das Verkehrshindernis zu beseitigen, was bis zum anderen Morgen möglich war. Der zweite Unfall ereignete sich beim Einfahren des 8 Uhr 38 Minuten in Chemnitz abgehenden Personenzuges. Dieser fuhr auf den jedenfalls zu weit vorgeschobenen Personenwagen des Hilfszuges und drückte dessen Rückwand ein.

Chemnitz. Ein ganz eigenartiger Anblick bot sich am Sonntag den erkrankten Blicken des Besitzers einer zoologischen Handlung beim Betreten seiner Geschäftsräume. Während der Nacht war es zwei größeren Affen von einem erst am Sonnabend eingetroffenen Tiertransport gelungen, aus ihrem Käfige zu entkommen. Die Freiheit hatten sie in wahrhaft vandalischer Weise mißbraucht, indem sie allerhand Unfug getrieben. Sie hatten verschiedene Vogelkäfige zertrümmert und die Inhabern im Laden umhergejagt, Fischbehälter umgeworfen und verschlagen, die Beleuchtungsanlage und namentlich deren Glasteile arg beschädigt, die Tintenfüßer auf dem Schreibtische ihres Inhabers entleert, kurz, das Unterste zu oberst gekehrt. Nach längerem Bemühen gelang es dem Ladenbesitzer die unartigen Gesellen wieder einzufangen. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Burgstädt. Eine Windhose trat dieser Tage auf den Feldern der Gutbesitzer Matthes und Lehmann in Burkendorf auf. Eine große Anzahl Kornpuppen wurden plötzlich 10—15 m in die Höhe gewirbelt und circa 100 m weit davongetragen. Arg zerzaust kam das Korn dann wieder auf die Erde.

Hirschfeld. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag beim Uhrmacher Priegel verübt. Die noch unermittelten Diebe stahlen eine große Anzahl

Uhren, Ketten usw. im Werte von 1000 Mk. König. Am Sonntag Abend brach in dem Wirtschaftsbefitzer Becker in Oberalfalter gehörige Kaminfeuer aus, das in kurzer Zeit Wohnhaus und Scheune einäscherte. Man vermutet Brandstiftung.

Schmalzgrube. Montag wurde ein Anschlag auf den Unterförster Mallner entdeckt, welcher vor einigen Wochen einen Einwohner aus Christophhammer i. B. im Staatsforstrevier Steinbach beim Wildern betraf und ihn durch einen Schuß kumpfunfähig machte. Das Verbrechen war mit einer Bombe geplant, die in einer mit Pulver und Steinen gefüllten Flasche bestand im Hauskur Wellners niedergelegt war. Die Zündschnur an der Bombe hatte gebrannt, war aber wieder verloscht. Der Anschlag gilt als ein Raubakt und es kommen als Täter Freunde des Wilddiebes aus Christophhammer i. B. in Frage. Das Steinbacher Revier wird von Wilddieben fortgesetzt sehr heimgesucht.

Heiderdorf. Von einem Radfahrer der im schnellsten Tempo von Niederfeyssbach her angefahren kam, wurde in Heiderdorf ein an dem Geländen der Röhbrücke stehender Knabe so heftig angefahren, daß das dauerhafte Kind gleich in das Flußbett der Röhbrücke hinabstürzte und schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Leider entkam der Radfahrer, ohne daß sein Name konnte festgestellt werden.

Treuen. Beim Spielen mit einer Schere fiel gestern nachmittag der 11-jährige Schulknabe Schneider in Sächtergrün und durchstach sich den rechten Lungenflügel. Er war sofort tot.

Zwickau. Von dem nachmittags 4 Uhr 50 Minuten auf hiesigem Hauptbahnhofe fälliger Münchener Schnellzug ist am Montag der Bahnwärter Nudel auf dem hiesigen Bahnhofe überfahren worden und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe.

Plauen i. B. Bei dem vorgestrigen großen Rennen mit Motorführung auf dem hiesigen Sportplatz, zu dem sich Günther-Gönn, Hansen, Kopenhagen, Heinrich-Berlin, Reiter-Hausen, Reinhold-Reichenbach und Fiesel-Plauen am Start befanden, ereignete sich ein schwerer Unfall. Das Rennen bestand aus drei Dauerrennen mit zweimal 20 Kilometer und ein Endlauf mit 30 Kilometern oder 90 Runden. In der Mitte des dritten Rennens geschah das Unglück. Als der Berufsfahrer Reinhold bei der 42. Runde seinen Motor wechseln mußte, schob der Sticker Böttner-Plauen den Reserve-motor ab und kam dabei unglücklichweise zu Falle. Im selben Moment stante jedoch mit voller Wucht der Schrittmacher des Berufsfahrers Hansen heran und überfuhr den Sticker Böttner. Der etwa 5 Zentner schwere Motor zermalmete den Unglücklichen das rechte Bein und schleifte ihn einige Meter mit fort. Dadurch kam nun auch Hansens Motorführer namens Weiret zum Stürzen und der Motor fiel auf seinen Körper. Weiret erlitt Hauptabschürfungen und eine geringe Gehirnerschütterung. Schwerer verletzt wurde jedoch der Berufsfahrer Hansen selbst, der durch den Anprall seines Knabes an den gestürzten Motor sich mehrere Male überschlug und dann heftig auf die Bahn geschleudert wurde. Er erlitt außer einer Gehirnerschütterung und erheblichen Hautabschürfungen arge Verletzungen an den Schulterblättern. Es herrschte begrifflicherweise eine große Aufregung unter den Zuschauern.

Paßlitz i. B. In dem bayerischen Grenzorte Dippersreuth wollte am Sonnabend die Autobesitzerin Frau Steiner ihr sich der im Gange befindlichen Futterstreichmaschine nähernde Rind zurückhalten. Dabei glitt die Frau aus und geriet mit dem Oberkörper in die Messer der Maschine, welche ihr so arge Verletzungen zufügte, daß die 32-jährige Frau, Mutter von fünf kleinen Kindern, an Verblutung starb, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war.